

## ÜBER RICHARD DEHMEL.<sup>1)</sup>

Man soll nicht müde werden, auf Richard Dehmel hinzuweisen. Gewiß nicht! Aber der Leser, der diese immer wiederholten Hinweise liest, nimmt sich das Recht, zu sagen, daß für ihn, für seinen Laiengeist, viel nützlichere Arbeit verrichtet würde, wenn die kritischen Wortführer, anstatt des ewigen Schwärmens, ein paar leicht eingängliche Sätze niederschreiben würden, die ihn, – den Leser – nach dem Genuß nicht nur dürsten machten, die ihm vor allem das Verständnis erleichterten. Ich möchte auf ein paar Seiten das für Dehmel tun. Also!

Was haben wir an Dehmel, dem Menschen? Daß wir überhaupt etwas an ihm haben, kann ernstlich nicht mehr bestritten werden. Aber was? Dehmel hat die drei größten Probleme unser Zeit nicht nur erkannt und sich mit ihnen auseinandergesetzt; er hat sie in

---

<sup>1)</sup> Diese kleine Studie – wir können besser sagen dieser Werberuf – ist die erste in einer Reihe von kurzen, eindringlich gehaltenen Hinweisen auf die stärksten, für das dichterische Suchen unserer Zeit charakteristischsten Persönlichkeiten der modernen deutschen und französischen Litteratur. Diese Reihe dürfte am besten unter „künstlerische Erziehung“ rubriziert werden; sie soll den Sinn für die eigenartigen Menschen und Dichter einstellen, von denen wir an dieser Stelle reden und reden lassen.